



Ihr esst und werdet doch nicht satt.

Haggai 1,6

September 2021

Gedanken zum Monatsspruch

Von Susanne Völker



Das jüdische Volk richtete sich nach dem Exil in der Heimat wieder gut ein. Die Häuser wurden aufgebaut und alle gingen ihren täglichen Geschäften nach. Der erneute Bau des Gotteshauses war weniger wichtig. Die Menschen dachten zuerst an ihre eigenen Bedürfnisse.

Der Prophet Haggai beschreibt mit dem Monatsspruch dieses Verhalten als Urbild gottlosen Schaffens und ruft leidenschaftlich zum Bau des Gotteshauses auf. Ohne Besinnung auf Gott durch Gottesdienste im Tempel damals

bzw. in unseren heutigen Gemeindehäusern verliert Gott im Leben der Menschen an Bedeutung. Die wirklichen Bedürfnisse werden nicht mehr gestillt. Haggai beschreibt es mit bleibendem Hunger, Durst und fehlender Wärme trotz Kleidung. Der mühsam erworbene Arbeitslohn landet in einem löchrigen Beutel.

Wer nicht zuerst nach dem Reich Gottes trachtet (Matth. 6,33) hat in der Betriebswirtschaft Gottes letztendlich

nur Verlust statt Gewinn, denn es fehlt die dankbare Geborgenheit. Im Alten Testament galt der Wohlstand als Segen Gottes. Heute sind Christen in vielen Ländern benachteiligt. Und trotzdem erleben glaubende

Menschen Zuwendung, Vergebung und Gemeinschaft. Das kann kein Lottogewinn ersetzen

Das Leben ist nicht ein Stopfen von Löchern, sondern es hat einen Sinn bis über den Tod hinaus. Jesus erzählt von einem reichen Kornbauern, der alles

hatte und klug plante. Er vergaß aber in der Bilanz seine Endlichkeit und stopfte unendlich viel Kapital in einem löchrigen Beutel. „Das letzte Hemd hat keine Taschen“, so lautet ein Sprichwort. Jesus nannte den Kornbauern einen Narr. Zu Zeiten des Propheten Haggai und auch wir heute stehen vor der Wahl – mit Gott oder ohne Gott! Eine Entscheidung für die Ewigkeit!

Monatsspruch September

Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.

Haggai 1,6



Liebe Gemeinde,

am 26. September sind Wahlen zur Gemeindeleitung. In dem Zusammenhang sollten wir uns erinnern, wie eine Baptistengemeinde rein theoretisch funktioniert. Nachlesen kann man das in unserer Gemeindeordnung. Die findet man auch im Internet (www.hof-kirche.de/ordnung). Derartige Ordnungen haben Baptistenkirchen von Anfang an. Das hat auch damit zu tun, dass die Baptistengemeinden in Deutschland zu einer Zeit entstanden, als im 19. Jahrhundert das Vereinswesen aufblühte. Und ohne eine Satzung ist ein Verein nicht rechtsfähig.

In vielen Punkten unterscheidet sich eine Gemeindeordnung kaum von den Satzungen der unterschiedlichsten Vereine. Es wird geregelt, wie man Mitglied wird oder die Mitgliedschaft beendet. Es wird beschrieben, welche Aufgaben die Mitgliederversammlung hat und welche der Vorstand. Wie geht das mit Wahlen, wie ist es mit Kasse und Haushalt geordnet. In dem Zusammenhang wird auch festgehalten, was eine Gemeindeleitung tun soll, was sie tun darf und was sie nicht tun kann.

Nach unserem Verständnis ist die Mitgliederversammlung das oberste Organ. Die Gemeinschaft der Mitglieder entscheidet grundsätzlich in allen Dingen. Die Gemeindeleitung hat die Aufgabe, die Beschlüsse der Mitgliederversammlung vorzubereiten und dann, sollte so be-

schlossen werden, die Beschlüsse auch umzusetzen.

Hauptsächlich soll die Gemeindeleitung das Leben und die Aufgaben der Gemeinde fördern. In die Gemeindeleitung wird man für vier Jahre gewählt. Dann muss man sich neu einer Wahl stellen.

Die Gemeindeleitung ist eine Dienstgruppe. Sie lebt vom Vertrauen der Gemeinde, nimmt Impulse aus der Gemeinde auf und gestaltet ihre Aufgaben im Hören auf Gottes Wort und aufeinander. Und sie achtet darauf, dass wir zwar Strukturen eines Vereins haben, aber letztlich sind wir ein Leib in Christus, ein kleines Völkchen im weltweiten Gottesvolk.

*Schön' Gruß
Euer Uwe Dammann*



Dienstbereich Öffentlichkeitsarbeit

Von Stefan, Dienstbereichsleiter

Es gibt Jahreslosungen, mit denen kann ich mich sofort identifizieren. Entweder weil mich das Thema persönlich anspricht oder weil ich eine gute Brücke von der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema der Jahreslosung schlagen kann.

In diesem Jahr ist das leider nicht so: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ – *barmherzig* ist

nun nicht unbedingt eine Eigenschaft, mit der ich mich beschreiben würde.

Und auch im Dienstbereich fällt die Barmherzigkeit leider oft meinem Perfektionismus zum Opfer – schließlich möchte ich unsere Hofkirche optimal nach außen darstellen. Besonders fällt mir das bei Gemeindebriefartikeln auf. Wie oft habe

ich mich schon darüber geärgert, dass Artikel kurz vor knapp (oder erst nach Redaktionsschluss) kommen, die Wortanzahl hoffnungslos überschritten wird, mehr Schreibfehler als Wörter enthalten sind...

Mir fällt es schwer, Perfektionismus und Barmherzigkeit miteinander in Einklang zu bringen und ich muss

mir deshalb immer wieder aufs Neue ins Gedächtnis rufen, dass Gott die vermeintlich „Unperfekten“ genau so liebt – und ich das auch tun sollte.

Schön, dass es auch unbequeme Jahreslosungen gibt, die mir vor Augen führen, wo ich noch Nachholbedarf habe!

Gott ist barmherzig. Wir sollen es sein. Berichte aus den Dienstbereichen unserer Gemeinde.



Kindergottesdienst

Von Melanie Glander



Wenn ich an den Kindergottesdienst (KiGo) denke, dann bin ich vor allem eins: DANKBAR. Versteht mich nicht falsch, wie für uns alle persönlich als auch für die Gemeinde-Gruppen-Arbeit ist die Zeit seit Corona anders, eingeschränkt, oftmals beschwerter. Aber Grund zur Beschwerde haben wir vom KiGo nicht. Ganz im Gegenteil!

In unserer Gemeinde gibt es viele verschiedene Gruppen. Jeden Monat werfen wir einen Blick hinter die Kulissen!

Wir konnten und können durchweg ein geistliches Angebot – einen KiGo – machen: Im ersten Lockdown Video-Andachten.



Vielleicht habt ihr auch reingeschaut? Ab August 2020 mit dem traditionellen Einschulungsgottesdienst sind wir zurück in den Präsenz-Modus gegangen, einmal im Monat KiGo für die ganze Familie in der Kapelle. Leider nur kurz, im Dezember war schon wieder Schluss – der zweite Lockdown hatte uns ereilt. Wie dankbar bin ich aber für jede Live-Begegnung.

So wechselten wir wieder in ein Online-Format, erst einmal im Monat, später zweimal, live sonntags per Video-Konferenz. Bis zu den Sommerferien trafen sich regelmäßig vier bis fünf Familien mit

ihren Kindern und haben gemeinsam online gesungen, gespielt, eine Bibelgeschichte gehört und gemeinsam darüber nachgedacht sowie gemeinsam gebastelt – so wie immer im KiGo, nur halt jeder bei sich zuhause verbunden über das Internet mit den anderen. Ich bin dankbar, dass die moderne Technik uns das ermöglicht.

Auch wenn ich weiß, es ist nicht für jede*n was. Seit August gibt es wieder Präsenz-KiGos.

Bei aller Dankbarkeit, eine Bitte zum Schluss: Betet für das wunderbare, nun aber doch kleine Team aus Josepha Prinzler, Jasmin Herbert, Ilka Dohse, Silke Winkler und mir. Und betet für eine neue Leitung. Seit fast einem Jahr ist das KiGo-Team ohne offizielle Leitung.

Glaubensmomente

Von Andreas Holz



Als ich geboren wurde, war meine Urgroßmutter 71 Jahre alt. Ich nannte sie Omi, denn ich kannte nur diese. Meine Omi trug den schönen Namen Adelgunde und wohnte im Friedrichshain in der Nähe des Viehhofs. Sie war sehr klein und sehr leise.

Nach dem Ersten Weltkrieg kam sie mit Ihrer Familie nach Berlin. Sie wurde in der Spree getauft und gehörte zur Gemeinde in der Gubener Straße. Sie erlebte die Not während der Inflation und musste gegen Ende des Zweiten Weltkriegs viele Verwandte in ihrer kleinen, von Bomben verschonten Wohnung aufnehmen. Große Not, Hunger und Angst prägten den größten Teil ihres Lebens.

Heute erinnere ich mich gerne daran, wie sie mir Geschichten aus der Bibel erzählte. Besonders liebte sie Hel-

den aus dem Alten Testament: Noah, Mose, den starken Samson mit den langen Haaren und wie David den Goliath tötete. Wenn ich bei Ihr schlafen durfte, betete sie abends mit mir. Dann schlief ich unter einem großen Bild ein: Jesus weint über Jerusalem. Genauso wie dieser Mann im weißen Kleid stellte ich mir Jesus vor.

Sie hat meinen Glauben geprägt, das begreife ich erst heute. Mit großer Ernsthaftigkeit las sie in ihrer Bibel und erzählte mir von den Wundern Gottes. Sie vertraute darauf, im Himmel mit allen Lieben vereint zu werden.

Als sie starb und beerdigt wurde, erfuhr ich es nicht. Ich absolvierte meinen Armeedienst in der fernen Steppe Kasachstans. Ich vertraue ganz sicher darauf, sie eines Tages wiederzusehen.

Gott ist barmherzig. Das ist unsere Erfahrung. Auf dieser Seite erzählen Leute unserer Gemeinde davon.

Weltfriedenstag

Zusammengestellt von Uwe Dammann

Im Lauf des Jahres gibt es Gedenktage für den Frieden. In Deutschland ist es der 1. September – in der Erinnerung an den Beginn des 2. Weltkriegs. Die UNO und der Ökumenische Rat der Kirchen haben den 21. September zum Weltfriedenstag ausgerufen. Die Römisch-Katholische Kirche begeht jährlich den 1. Januar als Weltfriedenstag.

Zum Weltfriedenstag 2021 hatte Papst Franziskus geschrieben:

„Es gibt viele Ursachen für Konflikte, aber das Ergebnis ist immer dasselbe: Zerstörung und humanitäre Krisen. Wir müssen innehalten und uns fragen: Was hat dazu geführt, dass Konflikte in unserer Welt zur Normalität geworden sind? Und vor allem: Wie können wir unsere Herzen bekehren und unsere Mentalität ändern, um in Solidarität und Geschwisterlichkeit wirklich Frieden zu suchen?“

Über den Tellerrand – der große Gott hat eine große Kirche. Die Reihe mit Impulsen aus der Christenheit.

Wie viele Ressourcen werden für Waffen, insbesondere Atomwaffen, verwendet, Ressourcen, die für wichtigere Prioritäten zur Gewährleistung der Sicherheit der Menschen eingesetzt werden könnten, wie z. B. die Förderung des Friedens und der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen, die Bekämpfung der Armut, die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung. Auch dies wird andererseits durch globale Probleme wie die aktuelle Covid-19-Pandemie und den Klimawandel deutlich. Was für eine mutige Entscheidung wäre es doch, mit dem Geld, das für Waffen und andere Militärausgaben verwendet wird, einen Weltfonds einzurichten, um dem Hunger ein für alle Mal ein Ende zu setzen und die Entwicklung der ärmsten Länder zu fördern!“

Der vollständige Text ist hier zu finden: https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/Botschaften/2020-Botschaft-zum-Weltfriedenstag-2021.pdf



Veranstaltungen September 2021

Alle Veranstaltungen finden weiterhin unter Vorbehalt statt. Kurzfristige Änderungen findet ihr stets auf www.hof-kirche.de/veranstaltungen

Gottesdienste

- **05.09., 10:00+11:30 Uhr:** Abendmahl, Predigt: Uwe Dammann, Sondersammlung: Sozialgeld Mogilev
- **12.09., 10:00 Uhr:** **Taufe**, Predigt: Uwe Dammann
- **12.09., 11:30 Uhr:** **Kindergottesdienst** 
- **19.09., 10:00+11:30 Uhr:** Predigt: Klaus Schmitz
- **26.09., 10:00 Uhr:** **Familiengottesdienst**, Predigt: Uwe Dammann
- **26.09., 11:30 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann

 Gottesdienste im Livestream:
www.hof-kirche.de/live

Sprach-Café

- 1. und 3. Mittwoch** im Monat, 18:00-20:00 Uhr: **Sprach-Café im Wuhlegarten**
 - 2. und 4. Mittwoch** im Monat, 18:30-20:00 Uhr: **Sprach-Café online**
- Bei Interesse weitere Infos auf facebook.de/sprachcafe.hofkirche

LAIB und SEELE

Die Lebensmittelausgabe findet **dienstags ab 15:00 Uhr vor dem Union-Fanhaus** (Lindenstr. 18-19) statt.

Weitere Termine im September

- **Sa, 04.09., 15:00 Uhr:** **Sommerfest** der Gemeindeleitung und Beirat
- **Fr, 10.09., 15:00 Uhr:** **Ü55+Senioren** treffen sich zum Hoffest
- **Do, 16.09., 19:00 Uhr:** **Gemeindeleitung** mit Dienstbereich Öffentlichkeitsarbeit
- **Mi, 22.09., 19:30 Uhr:** Beratungsteam Entwicklung **Junge Gemeinde**
- **So, 26.09., 15:00 Uhr:** **Mitgliederversammlung/Wahlen** in der Stadtkirche



Abendmahls-, Sondersammlungen und Halbjahresbilanz 2021

Von Ingo Werner

Die Sammlungen und Überweisungen für das Martin-Luther-King-Haus in Schmie-deberg ergaben im Juli **500,- €**.

Für Open Doors sind bis zum Redak-tionsschluss dieses Gemeindebriefs **502,22 €** gespendet worden.

Für das Fluthilfeprojekt des BEFG sind über die Barkasse und unser Gemein-dekonto insgesamt **6.150,- €** eingegangen und weitergeleitet worden. Damit sind beim BEFG fast eine Million Euro an Spen-den für die Opfer der Flut eingegangen. Der BEFG bedankt sich bei allen Spende-rinnen und Spendern und schreibt: „Das

bedeutet, dass erste Hilfsmaßnahmen mit den jetzt vorhandenen Spendengeldern getätigt werden können. Zu einem späte-ren Zeitpunkt wird zu sehen sein, woran es dann noch konkret fehlt und ob bei Be-darf zu zusätzlichen gezielten Spenden aufgerufen werden muss.“

Die Halbjahresbilanz unserer Gemein-definanzen weist aus, dass die Einnah-men leicht über und die Ausgaben immer noch coronabedingt unter den geplanten Zahlen liegen. Zum Jahresende wird da-mit ein positiver Abschluss erwartet.

Aktion „Weihnachtsfreude im Gefängnis“ 2021

Von der christlichen Straffälligenhilfe Schwarzes Kreuz

Manche Gefangene nennen Weihnachten scherzhaft „Wein-nachten“. Nie fühlen sich Menschen im Gefängnis so einsam wie dann. Viele haben „draußen“ nie-manden mehr, der an sie denkt. Darum sucht die christliche Straffälligenhilfe Schwarzes Kreuz Menschen, die bereit sind, zu Weihnachten ein Paket hinter Gitter zu schicken. Dinge wie Kaffee und Schokolade dürfen hinein. Was jemand damit empfängt, ist aber weit mehr als

das. Es ist das Wissen: Da ist irgendwo ein Mensch „draußen“, der an ihn denkt und ihm Gutes wünscht! Das macht froh, stärkt und ermutigt. Und kann neue Hoff-nung wecken.

Möchten Sie mitpacken? Weitere Infor-mationen: Schwarzes Kreuz Christliche Straffälligenhilfe e.V., Jägerstraße 25 a, 29221 Celle, Tel. 05141 946160, www.naechstenliebe-befreit.de/paketaktion Anmeldung bitte bis zum 06. Dezember.

Feiern mit den Fans

Von Carol Seele für die Mitarbeiter von LAIB und SEELE



Es hat sich längst herumgesprochen, dass LAIB UND SEELE seit über einem Jahr die Gastfreundschaft des 1. FC Union, genauer des *Eisernen V.I.R.U.S. e.V.*, genießt. Hier im zukünftigen Fan-Haus in der Lindenstraße dürfen wir im 17. Jahr unseres Bestehens Lebensmittel für Bedürftige unseres Stadtbezirkes aufbereiten und auf dem Parkplatz ausgeben. Hier finden wir in jeder Weise Unterstützung durch die Fans. Manchmal lässt es sich kaum ausmachen, wer denn da die Kisten schleppt oder die Pavillons für die Ausgabe aufbaut.

Dieser Verein nun feierte am 18.07.21 sein 20-jähriges Bestehen mit einem Frühschoppen. Und nicht nur Fans und Freunde, sondern auch die Mitarbeiter von LAIB UND SEELE waren eingeladen,

um gemeinsam in zwangloser Runde bei Live-Musik und schönem Wetter diesen Tag zu begehen. Es gab eine Hüpfburg für die Kinder, einige Souvenirstände zum Einkaufen. Wie wohltuend, nach so langer Zwangspause beieinander sitzen und miteinander reden zu dürfen, mal nicht zu arbeiten, sondern einfach genießen zu können! Die Fans luden uns ein zu allerlei kulinarischem Genuss.

Die Stimmung war ausgezeichnet und wir haben gespürt, dass wir hier gut aufgehoben sind, dass wir auch das Feiern noch nicht verlernt haben.

Vielen Dank an den Eisernen V.I.R.U.S. e.V., an Sven Mühle und seine Crew, für das soziale Engagement der Fans auch in anderen Bereichen: Nicht nur bolzen, auch helfen!



Mitgliederversammlung in Schmiedeberg

Von Rolf Gentzmann



Lutz Reichert und Michael Noss begrüßten am 19.06.2021 die Mitglieder des Trägervereins im großen Saal. Wie so viele derartige Veranstaltungen in dieser Zeit war auch dort Corona bei fast allen Tagesordnungspunkten ein wichtiger Faktor. Die Verfallszeit der Planungen und Zahlen war kaum zu kalkulieren. In den Berichten der Geschäftsleitung und des Vorstands spiegelte sich das wieder, immer auch mit der Verantwortung gegenüber den Beschäftigten.

Wie schon im vergangenen Jahr so wurde auch in diesem Jahr dankbar auf die Unterstützung durch Spenden durch Einzelpersonen, unseres Gemeindebunds, der Bundesrepublik und des Landes Sachsen hingewiesen.

Ralf Kant wurde mit großem Dank als Schatzmeister verabschiedet und bei den Vorstandswahlen Frau Siegmund aus Schmalkalden als neue Schatzmeisterin gewählt.

Für das Jahr 2021, in dem die angemeldeten Belegungszahlen wieder hoffen lassen, ist der Einbau eines Fahrstuhls in das alte Haus geplant. Durch Spenden und Darlehen, auch unserer Gemeinde, und einem zweckgebundenen Kredit des Landes, soll die Barrierefreiheit verbessert werden.

Der Heimleiter Andreas Kuhnert und der gesamte Vorstand dankte allen Anwesenden und lud ein zur nächsten Versammlung am 02.04.2022.

Von links: Udo Mundt (Beisitzer), Rolf-Dietrich Dammann (Schriftführer), Rainer Chrupala (Beisitzer), Frau Siegmund (Schatzmeisterin), Lutz Reichardt (Vorsitzender Vorstand)



Briefmarkenaktion

Von Kristina Berndt

Seit Januar 2021 schicke ich die Briefmarken und Ansichtskarten an Horst Liedtke in Gedern. Danach beikomme ich prompt eine Antwort von ihm und wie der Stand der Finanzen ist. Zu meinen Sammlern gehören – neben euch aus der Hofkirche – Freunde, Geschwister aus der Adlershofer Gemeinde und vom Seniorenzentrum Bethel.



So konnte ich schon acht Sendungen abschicken. Innerhalb des Bundes muss es viele Sammler geben, denn im ersten Halbjahr 2021 sind schon 8000 Euro zusammengekommen! Das ist eine stolze Summe und kommt Kindern in Lateinamerika zu Gute. Vielen Dank ihr fleißigen Helfer!



Nachbestellung der Chroniken

Von Ingrid Feske

Es besteht die Möglichkeit, „Chroniken der EFG Köpenick von den Anfängen bis 2020“ nachzubestellen. Ebenso können auch noch Korrekturen und Ergänzungen zu den bereits erworbenen Exemplaren eingebracht werden. Beides ist bis 20. September möglich unter der Telefon-Nr.

030 6528980, per E-Mail I.Feske@gmx.de oder Zettel im Zeitschriftenfach. Der Preis für nachbestellte Chroniken liegt bei ca. 10 €. Für die bereits erworbenen Exemplare sind darüber hinaus Ergänzungsseiten in Arbeit u. a. zu Taufen und Taufterminen.



Eiserne Hochzeit in Norderstedt

Von Ingrid Feske

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.



Von Susanne Völker

*Ihr habt viel ausgesät, aber wenig geerntet.
Ihr habt zwar zu essen, aber ihr werdet nicht satt.
Ihr habt zu trinken, doch euer Durst bleibt ungestillt.
Ihr habt Kleidung, doch sie hält euch nicht warm.
Und die Lohnarbeiter müssen ihr Geld in löchrige Beutel stecken!*

Monatsspruch September, Übersetzung: Neues Leben

Hallöchen, ich bin Haggai. Gott beauftragte mich, den Menschen Gottes Wille zu erklären. Mich nannte mein Volk einen Propheten. Zu meiner Zeit konnten die Leute nicht lesen, was in den Schriften von Mose und den anderen Autoren des Alten Testaments stand. Denn

meine Landsleute kamen von einer 70 Jahre langen Gefangenschaft aus Babylonien zurück. Gott war erst einmal nicht so wichtig. Sie bauten ihre Häuser auf und der Tempel blieb ein Trümmerhaufen. Auch die Felder wurden bestellt. Aber es regnete nicht und nichts wuchs. Es gab vor 2541 Jahren eine regenlose Zeit.

Die Menschen bemühten sich sehr, aber nichts gelang. Trotz vieler Arbeit hungerten sie und hatten Durst. Die Leute froren vor Erschöpfung. Der ganze Lohn ging verloren. Stellt euch vor, ihr steckt Euer Taschengeld in ein Sparschwein und es fällt alles durch ein Loch wieder raus. Ich nenne das Sparschwein einen löchrigen Beutel.



Deshalb forderte ich mein Volk auf, den Tempel zu bauen. Ohne Gottesdienst wird Gott vergessen. So wurde der Tempel wieder aufgebaut. Ich habe die Einweihung des Tempels nicht mehr erlebt. Im Buch Esra steht es, die Einweihung war ein großartiger Gottesdienst. Gott stand wieder an erster Stelle und er segnete sie. Die erfolglose Zeit war vorbei.

Im Neuen Testament steht eine tolle Bibelstelle (Matth. 6,33): „*Trachtet zuerst nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen*“. Wenn Gott an erster Stelle steht, wird ER für euch sorgen. Ganz bestimmt!

Fürbitte

Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Von Sabine

Verfolgte Glaubensgeschwister: Nigeria

Danke für unsere nigerianischen Geschwister, die für JESUS alles geben, auch ihr Leben, und dafür dass DEIN HEILIGER GEIST in ihnen bewirkt, sich mutig zu DIR zu bekennen.

Bitte: Im Norden Nigerias findet von Seiten der Boko Haram und der Fulani-Milizen eine regelrechte mörderische Hetzjagd auf Christen statt. Kürzlich wurden 140 Schüler eines christlichen Seminars entführt. Das ist die vierte Entführung seit Jahresbeginn allein im Bundesstaat Kaduna. Beten wir, dass die noch festgehaltenen Kinder freigelassen werden, Entführungen und Gewalt in Nigeria ein Ende haben, immer mehr Fulani-Hirten ihre Herzen für Christus öffnen.

HERR hilf, HERR erbarme DICH!

Israel

Danke, dass der Hüter Israels weder schläft noch schlummert. Von JHWH, dem GOTT, der Himmel und Erde gemacht hat, kommt Israels Hilfe. Und alle Welt wird (an)erkennen, dass ER es ist, der sich in YESHUA zuerst SEINEM auserwählten jüdischen Volk zugewandt hat.

Bitte, dass Juden YESHUA als ihren MESSIAS erkennen. Israels neue Regierung braucht mehr denn je Gebetsunterstützung. Umringt von Feinden liegt ein Geruch von Krieg ungebrochen in der Luft, und es ist keine Frage nach dem „ob“, sondern nach dem „wann“! Nehmen wir auch den Iran in unsere Fürbitte hinein, und viel Weisheit im Umgang mit der stetigen Bedrohung für Israel durch das Mullah-Regime.

SHALOM für YERUSCHALAYIM, Israel und den gesamten Nahen und Mittleren Osten.

Einladung zum Schabbat-Gottesdienst, samstags um 11:00 Uhr in der jüdisch-messianischen Gemeinde „Beit Schomer Israel“. Mit Anmeldung oder online: www.beitsarshalom.org



Veränderungen

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

**Redaktionsschluss 10/2021:
Freitag, 10.09.2021**

Redaktion

Tabea Homfeld, gemeindebrief@hof-kirche.de

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf unserer Webseite.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

Abbildungsnachweise

Umschlag: Sander Dalhuisen/Unsplash | S. 3: Ulrike Leone/Pixabay | S. 4: Jon Tyson/Unsplash | S. 5: Stefan D. Homfeld | S. 6: Andreas Holz | S. 7: Mateus Campos Felipe/Unsplash | S. 10: LAIB und SEELE | S. 11: Rolf Gentzmann | S. 12: Ingrid Feske | S. 13: Public Domain | S. 15o: Archiv | S. 15u: Privat
Autorenbilder: S. 2,3,4,9: S.D. Homfeld, S. 5,10,12: Th. Heinze-Bauer, S. 6: A. Holz, S. 11: Archiv

Bankverbindungen – auch auf www.hof-kirche.de/spenden

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75
Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung
Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Die Qual der Wahl

Von Uwe Dammann

Im September wird gewählt. Abgesehen von klaren Parteienhängern hat so mancher Bürger die Qual der Wahl: Welcher Partei soll ich meine Stimme geben? Wer hat die besten Konzepte, um drängende Fragen in Stadt, Land und Welt zu lösen? Und was sind überhaupt die drängenden Fragen? Damit fangen die Meinungsverschiedenheiten ja schon an.

Die christlichen Kirchen haben in besonderer Weise seit den 1980er Jahren entdeckt: Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Verinnerlicht wurde auch der Gedanke: Global denken, lokal handeln. Nun gibt es keine Partei, die offen auf ihre Fahnen geschrieben hätte, dass sie für Ungerechtigkeit, Unfrieden und Zerstörung der Schöpfung wäre. Dass es gerecht auf dieser Welt zugehen soll, dass Friede mühselig geschaffen werden muss und dass wir in der Schöpfung Gottes viel sorgfältiger leben müssen, ist eigentlich bei den meisten klar.

Als Christen haben wir auch unterschiedliche politische Auffassungen. Wir wählen nicht das Heil. Das schenkt uns Gott in Christus. Wir sollten das wählen, was für Menschen am Besten ist – und zwar für alle.

Pastor

Uwe Dammann

030/65264017

pastor@hof-kirche.de

Gemeindefeiter

Diethelm Dahms

030/20624508

leitung@hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele

hausmeister@hof-kirche.de

Hilfenetz

Martina Dahms

030/20624508

hilfenetz@hof-kirche.de



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick

im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9

12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de

facebook.de/hofkirche